

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

137 (22.3.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Inhalt: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:

Die Spalte Kolonelle 30 Pf. Die Spalte 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bezugs-Preise:

Kassa. A ohne „Mittl. Weltkoll.“ 1.12 1.32
Kassa. B mit „Mittl. Weltkoll.“ 1.25 1.45
In Karlsruhe: Ausgabe monatlich
Im Verlage abgeholt 1.12 1.32
in d. Briefkästen „ 1.25 1.45
frei ins Haus ge-
liefert „ 1.25 1.45
Auswärts: bei Ab-
holung a. Postschalter 1.12 1.32
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 1.36 1.57
Eingel-Kummer „ 10 Pf.

Geschäftsstelle:
Klein- und Sammler-Gde. nächst
Kaiserstraße und Marktplatz

Nr. 137. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 22. März 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

(Abendbericht.)

Verstärkte Artilleriekämpfe im Westen. Deutsche Truppen in englische Stellungen eingedrungen.

WB. Berlin, 21. März, abends. (Amtlich.) In Belgisch- und Französisch-Flandern, nördlich von Reims, in der Champagne, vor Verdun und in Lothringen haben sich die Artilleriekämpfe verstärkt.

Zwischen Cambrai und La Fere sind wir in Teile der englischen Stellung eingedrungen.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Wien, 21. März. (Amtlich.) wird verlautbart: Oesterreichisch-ungarische Artillerie hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz in den Kampf gegen die Franzosen und Engländer eingegriffen.

In Venetien lebte die Geschäftstätigkeit mehrfach beträchtlich auf.

Der Chef des Generalstabes.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Feindliche Verluste an der Westfront.

WB. Berlin, 21. März. (Nicht amtlich.) An der Westfront wurden vom 1. bis 20. März 2600 Mann, darunter über 70 Offiziere und zwei Bataillonskäfte, gefangen genommen. Nach bisherigen Meldungen sind 102 Flugzeuge und 21 Geschütze der Gegner abgeschossen worden, 40 Maschinengewehre und 20 Schnellabgewehre wurden erbeutet.

Amerika gegen England?

WB. Köln, 21. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet unterm 16. März aus Madrid: Aussehen erregt eine Unterredung eines Mitarbeiters des „Correo Espanol“ mit dem Franzosen Gaston Rontier, dem Verfasser des früher erwähnten Buches „Der Krieg liegt im Sterben.“ Rontier glaubt aus sorgfältigen Beobachtungen und Meinungen des französischen Botschafters in London Cambon schließen zu können, das Erscheinen der Amerikaner in Frankreich rüste sich weniger gegen Deutschland als gegen England. Man (Amerikaner und Franzosen) wolle die Beziehung Nordfrankreich durch die Engländer neutralisieren, die in dem Vorhubschiff für die Verhandlungen unbenutzbare Mitbewerber der Amerikaner geworden seien.

Die große Schlacht im Westen.

Karlsruhe, den 22. März.

In den letzten Tagen war die Front im Westen aus dem Zustande allmählichen Erglühens in den großer Erhöhung getreten, der Ausbruch der Schlacht konnte darum stündlich erwartet werden. Die deutsche Oberste Heeresleitung hatte sich jedoch, wie stets, die volle Handlungsfreiheit gewahrt, erst der letzte Tagesbericht verriet, daß Frühlingsanfang als Termin für den Beginn der großen Schlacht im Westen gewählt worden war. „In breiter Front“, heißt es, „ist die Artillerie-schlacht mit voller Wucht entbrannt.“ Vielleicht kommen dabei jenseits Frontabschnitte in Betracht, von denen bis dahin die Rede war, also die Gegend von Reims, die Front von Verdun, die Champagne, die flandrische Front bis zum La Bassée-Kanal. Besonders tobten bis dahin in dem weiteren Raum von Verdun, in dem der auch in Baden wohlbekannte Artillerie-General von Gallwitz als Führer einer besonderen Armee-gruppe auftritt, ziemlich heftige Kämpfe.

Wie der Ludendorffsche Abendbericht meldet, haben sich die Artilleriekämpfe in den genannten Abschnitten noch verstärkt und mit Freude vernimmt man, daß zwischen Cambrai und La Fere deutsche Truppen in Teile der englischen Stellungen eingedrungen sind.

WB. Berlin, 22. März. Im „Berl. Tagebl.“ sagt General von Bennigsen: „Die Nachricht von der Artillerieschlacht in breiter Front auf dem westlichen Kriegsschauplatz wirkt wie der erste Blitz in einer stürmischen Gewitternacht. Die allgemeine Spannung, die seit Monatsfrist einen unerträglichen Grad erreicht hatte, wird trotz der schmerzlichen Aussicht auf ein ungewisses blutiges Ringen eine gewisse Erleichterung hervorgerufen, denn jeder Tag sich, was kommen muß, kommt bald.“

Sch. Berlin, 22. März. (Privat.) Der offiziöse „Lokalanzeiger“ schreibt: „Die Artillerieschlacht an der englischen und französischen Front ist der Beginn des großen Endkampfes im Westen. Die Entscheidung, die die große Entscheidung, welche die Niederarbeit dieser Kriegsjahre vollenden soll. Der oft bewährte helden-hafte Mut des deutschen Volkes und Heeres wird diese letzte Probe siegreich bestehen.“ (G. K.)

Das Verhalten der Alliierten.

Sch. Genf, 22. März. (Privat.) Die „Magdeb. Ztg.“ meldet von hier: Nach Londoner Telegrammen der Pariser Zeitungen erklärte am Dienstag Cecil im englischen Unterhaus: die große Offensive der Alliierten werde erfolgen, sobald die neuen Einberufungen der Alliierten vollendet sein werden. Die Alliierten benötigen an der

Westfront zur Abwehr jeder Gefahr noch Verstärkungen von mindestens 500 000 Mann und eine gleiche erhebliche Vermehrung der Artillerie. (G. K.)

Sch. Genf, 22. März. (Privat.) Die neue „Hamb. Ztg.“ meldet von hier: Der Militärkritiker des „Temps“ schreibt am Samstag: „Die Gerüchte von einer bevorstehenden deutschen Offensive seien unangekündigt, dagegen sei die Heeresleitung der Alliierten entschlossen, im gegebenen Augenblick zum letzten Schlag auszuholen und gemäß den Beschlüssen der Londoner Konferenz den Krieg noch in diesem Jahre zu beenden.“

Sch. Zürich, 22. März. (Privat.) Die „Neue Hamb. Zeitung“ meldet von hier: Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Paris vom 19. März: Der Kriegsminister hat die Indienstbringung des Jahrgangs 1900 aus den Depots befohlen. Clemenceau und die militärischen Vertreter der Alliierten haben sich am Dienstag in das Hauptquartier begeben.

Ereignisse zur See.

Erfolgreiche Beschießung von Dünkirchen durch deutsche Torpedoboote.

WB. Berlin, 21. März. (Amtlich.) Torpedobootstreitkräfte Flanderns haben am 21. März früh in drei Gruppen die Festung Dünkirchen sowie militärische Anlagen bei Bray-Dunes und de Panne nachheftig unter Feuer genommen. Die Aufschläge lagen überall gut. In dem umfangreichen Barackenlager bei Panne, das mit 800 Schuß belegt wurde, brachen zwei große Brände aus. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer lebhaft, aber ergebnislos.

Auf dem Rüdmarjch kam es zu einem Feuergefecht mit einigen feindlichen Zerstörern, die sich jedoch zurückzogen, nachdem sie mehrere Zerstörer erhalten hatten. Die am Vorstoß beteiligten Streitkräfte sind ohne Beschädigung und Verluste eingelaufen.

Zwei unserer kleinen Vorpostenboote sind heute nacht von einer Fahrt westlich Ostende nicht zurückgekehrt und müssen als vermisst gelten.

Holland unter dem Ententeindruck.

WB. Haag, 21. März. Dem Korrespondenzbüro zufolge kann mit Bestimmtheit mitgeteilt werden, daß heute mittag um ein Uhr beim Ministerium des Auswärtigen noch keine Mitteilung der Entente über die Schiffsfrage eingetroffen ist. — Berlin, 22. März. In Holland dauert laut „Berl. Tagebl.“ die Erbitterung gegen England fort.

Der holländische Schiffsraum.

WB. Amsterdam, 21. März. Der Vertreter des WB. erfährt aus Haager parlamentarischen Kreisen, daß auf Grund der heutigen Ludon-Nede Einvernehmen darüber herrscht, daß die in Holland befindlichen holländischen Schiffe durch das Ultimatum der Entente unberührt bleiben, und nur der im Ausland befindliche Schiffsraum von den Forderungen der alliierten Regierungen betroffen werde. Die dem Vertreter des „Allgemeinen Handelsblat.“ von dem Unterstaatssekretär v. d. Busche abgegebene Erklärung über Deutschlands Stellungnahme zur Frage des holländischen Schiffsraums in Holland und der etwaigen Ermöglichung der Verfolgung Hollands durch den Pendelverkehr dieser Schiffe haben beruhigend gewirkt.

Französische Blätterstimmen.

WB. Genf, 21. März. (Nicht amtlich.) Im Gegensatz zu der Savannemeldung drücken die heutigen französischen Blätter eine lebhaftere Zustimmung über die Verhandlungen des holländischen Ministerates aus. Holland nehme zwar die Bedingungen der Entente an, stelle aber Bedingungen, die zum großen Teil vollkommen unannehmbar seien.

„Petit Parisien“ schreibt: „Wenn man die holländischen Schiffe nicht bewahren darf, dürfen sie nur zu leicht verkennt werden. Wenn Holland auf seinem Standpunkt verharrt, werden die Alliierten zur Wegnahme der Schiffe gezwungen sein. Kechnlich äußern sich die übrigen Zeitungen. Der „Temps“ erklärt: „Holland wäre unannehmbar, wenn Deutschland erklären würde, daß es für die Verwertung des holländischen Schiffsraums für die Alliierten nicht verantwortlich gemacht werden könne.“ „Matin“ sagt: „Holland wolle den Alliierten Forderungen ausweichen, die ungeschwätztweise Deutschland begünstigen. Ob Holland wolle oder nicht, es wird die Entente nicht hindern können, seine Schiffe zu verwenden.“

Amerika und Holland.

WB. Washington, 21. März. (Nicht amtlich.) „Central News“ schreiben: Am Mittwoch abend hat Marine-Sekretär Daniels gemäß der Proklamation des Präsidenten Wilson den Schiffsverkehrsbehörden in sämtlichen amerikanischen Häfen befohlen, die dort liegenden niederländischen Schiffe zu beschlagnahmen. Präsident Wilson hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Interessen Hollands und holländischer Unterthanen in jeder Beziehung berücksichtigt werden sollen. Präsident Wilson erklärte, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie in dieser Krise von dem Rechte, über das in amerikanischen Häfen befindliche Eigentum Kontrolle auszuüben, Gebrauch machen, gegenüber Holland nicht ungerecht handeln und daß die Art, wie von diesem Rechte Gebrauch gemacht werde, ein Beweis dafür sei, wie ernst die Freundschaft, die die Vereinigten Staaten für Holland hege, aufgeführt werde.

WB. Washington, 21. März. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros, Marine-Sekretär Daniels hat mitgeteilt, daß der Befehl, die holländischen Schiffe zu übernehmen, gestern abend 7 Uhr in Kraft getreten sei. Ein Teil der holländischen Mannschaften werde auf den Schiffen beschäftigt wer-

den, andere werden, wenn sie es wünschen, in Amerika behalten werden und von der amerikanischen Regierung ihren Lohn ausbezahlt bekommen. Die Seeleute, die nach Holland zurückkehren wünschen, werden so rasch als möglich dorthin befördert werden.

— London, 21. März. (Nicht amtlich.) „Daily Mail“ erfährt aus Washington: Das Schiffsamt hat befohlen, einen Teil des niederländischen Schiffsraums zur Verfrachtung von Lebensmitteln zu benutzen. Es hat außerdem angeordnet, daß Weizen in Säcken verpackt, in den Kajüten und Kabinen sowie in jedem nicht benutzten Teile der früheren Passagierdampfer untergebracht werden solle.

WB. Newyork, 21. März. Reuter. Reserve-Mannschaften der Kriegsmarine haben auf Befehl der Washingtoner Regierung gestern abend 28 holländische Schiffe übernommen. Die holländischen Kapitäne haben, da sie seit mehreren Tagen auf ein solches Vorgehen vorbereitet waren, nicht protestiert.

WB. Amsterdam, 21. März. Die Abendblätter äußern ihren Unwillen über die Berichte aus Amerika, in denen die Beschlagnahme der holländischen Handelsschiffe mitgeteilt wird. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zitiert aus der nach der letzten Entente-Konferenz in der Presse veröffentlichten amtlichen Erklärung folgenden Satz: „Wir, die Alliierten, kämpfen und beschließen durchzutämpfen, um ein für allemal dieser Methode der Milderung ein Ende zu machen, und an ihre Stelle die Friedensliebe der organisierten Gerechtigkeit zu setzen.“

Das Blatt schreibt: „Die erste Tat, die auf diese schönen Worte folgte, ist der Raub der niederländischen Schiffe, gegen die „organisierte Gerechtigkeit“, oder um es auf gut holländisch zu sagen, auf dem Machtgrunde der Ungerechtigkeit. Kann ein so kleines Land wie das unsere, wenn es die halbe Welt gegen sich hat, dagegen ankämpfen? Die Tat der amerikanischen Regierung wird ein Schandstück in der Geschichte der Vereinigten Staaten bleiben, der in Jahrzehnten nicht wieder ausgelöscht werden kann.“

Aus dem neuen Rußland.

WB. Petersburg, 21. März. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Marinekommissar Dydoko wurde verhaftet, weil er nicht die notwendigen Maßnahmen zum Schutze von Narwa getroffen hat. Die Zeitungen teilen mit, daß Toffe zum Kommissar für auswärtige Angelegenheiten ernannt worden sei. Es wurde eine Verordnung veröffentlicht der zufolge es dem Kommissar für das Justizwesen erlaubt ist, die gebildeten Klassen zur Mitarbeit bei der Arbeit der Gerichte zu zwingen. Die Kaiserin soll bei dem Kommissar angefragt haben, ob sie ihren Sohn wegen seines Gesundheitszustandes nicht nach dem Süden bringen dürfe.

Zum russischen Friedensschluß.

— Berlin, 22. März. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ hört, soll sich bei dem Besuche des russischen Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten im Auswärtigen Amt in Berlin gezeigt haben, daß es der feste Wille Rußlands sei, zu einem schnellen Abschluß des deutsch-russischen Friedens zu gelangen. Eine Schwierigkeit, die bis jetzt noch der Ratifikation im Wege stand, scheint jetzt bis zu einem gewissen Grade beseitigt zu sein. Die russische Regierung habe die sofortige Zurückführung der über 600 verschleppten Bewohner Livlands und Estlands anbefohlen.

Amerikanische Sehe in Rußland.

WB. Moskau, 19. März. (Nicht amtlich.) Reuters. Tel.-Agent. Auf eine Anfrage, ob infolge der Ratifizierung des Friedens mit Deutschland durch den Kongreß das amerikanische Konsulat in Rußland verlassen werde, gab der Botschafter Brandis folgende Erklärung ab:

„Ich werde Rußland verlassen, wenn ich durch Gewalt dazu gezwungen werde. Die amerikanische Regierung und das amerikanische Volk haben zuviel Teilnahme für das Wohlergehen des russischen Volkes, als daß sie Rußland an Deutschland ausliefern würden. Amerika interessiert sich aufrichtig für die Freiheit des russischen Volkes und wird sein Möglichstes tun, um die wahren Interessen des Landes zu schützen. Wenn das tapferere und vaterlandsliebende russische Volk für den Augenblick politische Streitigkeiten beiseite legt und entschlossen und tatkräftig handelt, wird es den Feind aus seinem Gebiet vertreiben und bis Ende 1918 einen dauerhaften Frieden für sich und die ganze Welt sichern können. Meine Regierung betrachtet noch immer Amerika als den Verbündeten des russischen Volkes und wir sind bereit eine jede Regierung zu unterstützen, die aufrichtig ein kräftiges Widerstand gegen den deutschen Einfall einrichtet wird.“

Aus Rumänien.

Das Kabinett Marghiloman.

WB. Bukarest, 21. März. Das kaiserliche Regierungsorgan „Monitorul Oficial“ hat folgende Ministerliste veröffentlicht: Marghiloman Ministerpräsident und Inneres, Konstantin Arion Auseres, General Garjeu Krieg, Mohebedent Unterrichts, Saulscu Finanzen, Dobrescu Justiz, Meigner Handel und Industrie. Die Minister für Domänen und für öffentliche Arbeiten sind noch nicht ernannt. Marghiloman wird voraussichtlich heute nach Bukarest zurückkehren.

Die Dinge in Ostasien.

WB. Peking, 19. März. (Nicht amtlich.) Der chinesische Gesandte und der japanische Botschafter in Petersburg sind mit einer Anzahl von Amerikanern, Japanern und Chinesen an der mandchurischen Grenze angekommen. Sie wurden unter dem Geleit von Roten Gardisten nach der chinesischen Grenze gebracht.

Das Vorgehen Japans in Sibirien.

— Genf, 20. März. Der „Berl. Lokalanz.“ berichtet von hier: Nach einer Meldung des „Temps“ sei auf den Khabarsk-Gruben in Blagowestschensk (am Umr und Seja, 57 500 Einwohner, Mittelpunkt des sibirischen Goldbergbaus) die japanische Flagge gehißt worden.

Kriegs- und Friedensziele.

Bemühungen um einen raschen Frieden. = New York, 22. März. Von hier wird laut „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Der amerikanische Senat hat den Präsidenten Wilson eingeladen, die Frage nochmals zu prüfen, ob sich die Verhältnisse in Europa nicht zu Gunsten eines raschen Friedensschlusses gewendet hätten. Präsident Wilson habe erklärt, er sei auch von England zu diesem Schritte veranlaßt worden. England überlasse Amerika die Freiheit der Entscheidung in dieser Frage. Zum Zwecke einer gründlichen Information habe der Präsident Wilson ein Mitglied der Regierung, zwei Senatoren und den Oberst House eingeladen, sich unverzüglich nach Paris zu begeben.

Deutschland und der Krieg.

WTB. Berlin, 21. März. (Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurden angenommen: 1. Der Entwurf einer Verordnung über das den landwirtschaftlichen Betrieben für die Ernährung der Selbstversorgung zu belassende Brotgetreide. 2. Vorlage betr. die Erhöhung der Schleppe-Gebühren und Kanalgebühren im Kaiser-Wilhelm-Kanal. 3. Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Bestimmung betr. den Kleinhandel mit Garn. 4. Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Einfuhr von Wein. 5. Der Entwurf einer Verordnung über eine Anbau- und Ernteschonungsmaßnahme im Jahre 1918. 6. Der Entwurf einer Verordnung über die Zuständigkeit der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsführung G. m. b. H., Veräußerung der deutschen Landwirte.

WTB. Stuttgart, 21. März. (Nicht amtlich.) Kultusminister Dr. von Haeblermann wurde seiner Bitte entsprechend, in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle tritt der bisherige Minister des Innern, Dr. von Fleischhauer. Zum Minister des Innern wurde der bisherige stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrat, Dr. von Köhler ernannt.

Aus dem Hauptausfluß des Reichstages.

WTB. Berlin, 21. März. Im Hauptausfluß des Reichstages gab bei Beratung der Petitionen von Beamten der Berichterstatter Meyer-Herford namens sämtlicher Fraktionen folgende Erklärung ab: Wir erkennen an, daß die Neuordnung der laufenden Kriegsernennungszugänge, wie sie am 1. April 1918 in Kraft treten soll, eine Erleichterung der wirtschaftlichen Bedrängnis der mittleren und unteren Beamten herbeiführt. Wir hegen aber die Überzeugung, daß die geplanten Erhöhungen nicht ausreichen, um die durch die unaufhörliche Teuerung entstandene schwierige wirtschaftliche Lage der unteren, mittleren und höheren Beamten zu beseitigen. Auch gegen das für die Scheidung der Orte in besonders teure und weniger teure Orte gemäßigte System haben wir große Bedenken. Wir bedauern es deshalb, daß die verbündeten Regierungen dem einmütigen Vorstoß der Parteien des Reichstages nicht beigetreten sind. Die Petitionen wurden sämtlich als Material überwiesen. Bei der weiteren Aussprache über den Friedensvertrag mit Rußland schritt Abg. Adamann (F. Sp.) die armenische Frage an. Die Aussprache hierüber war vertrackt.

Der Hauptausfluß des Reichstages lehnte dann den Antrag der Unabhängigen Sozialdemokraten, die Handelszölle zu räumen und sich nicht in die inneren Angelegenheiten Finnlands zu mischen weder durch Truppenbewegungen noch durch Waffenlieferung, mit 12 gegen 10 Stimmen ab.

Unterstaatssekretär Febr. v. d. Busche äußerte sich über die künftige Gestaltung Ostlands und Nordlands, die Behandlung des russischen Staatsvermögens in der Ukraine und die Expedition nach Paland, wofür letztere nicht länger als unbedingt notwendig ausgedehnt werden soll. In Finnland müßten noch weitere Kämpfe gegen bolschewistische Banden geführt werden, die noch in der letzten Zeit Zug und Panzerautos aus Petersburg erhielten. In der Ukraine muß ebenfalls noch gegen Banden, nicht gegen Bauern, gekämpft werden. Die Zuzugung auch jüdischer Händler zum Warenverkehr in der Ukraine ist in Aussicht genommen. Ob in Moskau auch der Friede mit der Ukraine geschlossen ist, ist mir nicht bekannt.

Geh. Rat Simons vom Auswärtigen Amt erklärte: Bezüglich des Austausches der Kriegsgefangenen stellt der Hauptvertrag nur allgemeine Regeln auf. Alles nähere müsse wegen der Zahlverhältnisse der beiderseitigen Kriegsgefangenen und der Verschiedenheit der Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse Einzelverträgen vorbehalten bleiben.

Abg. Erzberger verlangte volle Bezahlung für alle Requisitionen in den besetzten Gebieten. Neben anderer Fraktionen unterstützten diesen Antrag. Geh. Rat Simons verwies auf die positiven Bestimmungen des Friedensvertrages sowie auf die Schwierigkeit der Regelung der Frage gerade in den besetzten Gebieten. Hier soll die Lösung bei der staatlichen Neuorganisation der besetzten Gebiete erfolgen. Er kündigte an, daß der Gedanke von Schiedsgerichten zum Austrag staatlicher Streitigkeiten bei künftigen Verträgen wieder aufgebracht werden soll.

England und der Krieg.

Die irische Frage.

WTB. Bern, 21. März. (Nicht amtlich.) Nach einer Blättermeldung betonte John Dillon bei einer Versammlung in Ennistown, daß nach Wilsons Erklärung kein Volkswind dauerhaft sein könne, solange Ungerechtigkeit in der Welt herrsche. Die englischen Staatsmänner dürfen nicht von dem Staatenbund reden und diesen Krieg zur Verteidigung der kleinen Nationen zu führen behaupten, ehe sie nicht Irland seine Freiheit zurückgeben. Bei der darauffolgenden öffentlichen Versammlung führte Dillon nach einem Nachruf auf den verstorbenen Parteiführer Redmond über die irische Konvention aus, daß sie keine berufene Körperschaft zur Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes sei, sondern nur zur Lösung der Wasserfrage der Überleitungsfrage. Das Ergebnis der Konvention wird in wenigen Tagen bekanntgegeben werden. Wenn unglücklicherweise kein Ausweg gefunden wird, so trifft die Schuld einen gewissen Teil der Konventionsmitglieder. Irland stehe am Vorabend eines der folgenschwersten Kämpfe seiner tragischen Geschichte. Er appelliere an die Sinnfeiner, sich mit den gemäßigten Landsleuten zu verbinden und geschlossen zu wohnen, was jetzt zu erreichen sei. Er rufe das Volk auf, zur Nationalistenpartei zu stehen, die schon so viel für Irland getan habe.

Badische Chronik.

Langensteinbach (Mittl.), 22. März. Die Witwe Juliane Baugert konnte letzter Tage ihren 100. Geburtstag begehen. Forstheim, 22. März. Die hiesige Stadterwaltung beabsichtigt die Anstellung einer Polizeihilfskraft. Bruchsal, 21. März. Der ehemalige Landtagsabg. Wilh. Keller, früher Besitzer des „Hotel Keller“, und seine Gattin konnten das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Mannheim, 21. März. Eine Gesellschaft für künstlerische und philosophische Weltanschauung hat sich dieser Tage hier konstituiert. Ihr Name „Die Sternwarte“ soll ein Sinnbild für das ideale Streben nach dem Ewig-Gültigen und zugleich eine Erinnerung sein an die Glanztage der Mannheimer Kultur. Mannheim, 21. März. Wegen zahlreicher Lebensmittelpreiserhöhungen hand der Bahnarbeiter Karl Beck, in Altküchem vor der Strafkammer. Man fand bei ihm ein großes Hammerlager, u. a. zwei Säde Mehl, 1/2 Sennet Weizen, fast je einen Zentner Hafer, Roggen, ferner Erbsen, Dürrobst, Kaffee, Honig usw. Er wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Kaufen bei Bruchsal, 22. März. Johann Peter Gebels Patentfabrik, Frau Amalie Wöhling-Rufhauser in Dresden, ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Frau Amalie Wöhling lebte längere Zeit in Karlsruhe, wo ihr Gemann Mitte der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts im frühen Holzweigen, jetzt Wäldin-Gübertschen Anwesen eine Papierfabrik betrieb. Sie wurde in Karlsruhe geboren, wo ihre Familie sich der Bekanntheit des alemannischen Dichters und damaligen ersten Geistlichen der evangelischen Landeskirche Wadens erfreut haben wird.

Badischer Landtag.

39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. = Karlsruhe, 21. März. Präsident Kopf eröffnete um 14 Uhr die Sitzung. Der Vorschlag des Bergwerks und die Oberhainregulierung.

Im Auftrage der Budgetkommission berichtete Abg. Rebmann (nat. Abg.) über den Vorschlag des Bergwerks und stellt den Antrag, die angeforderte Summe zu genehmigen. Die Baukosten waren veranschlagt zu 14,7 Millionen, sie haben sich aber infolge Erhöhung der Löhne und Materialen um 8,2 Millionen erhöht. Nach einer in der Kommission gegebenen Auskunft der Regierung soll der Ausbau der 2. Stufe alsbald in Angriff genommen werden. Die Budgetkommission hat mögliche Beschleunigung gewünscht, weil die Nachfrage nach Elektrizität sich steigert. Man muß erwarten, daß die Arbeiten an dem Werk trotz mancherlei Schwierigkeiten beschleunigt werden sind.

Im Zusammenhang mit dem Bergwerk befaßte sich die Budgetkommission mit den Oberhainregulierung. Die im Februar ds. Js. in Berlin gepflogenen Verhandlungen zwischen dem Reich, Baden und Elsaß-Lothringen haben zu einem vollen Erfolg der badischen Anträge geführt. Es wurde beschlossen, daß abgesehen ist von der Gründung einer Gesellschaft und den Bezug der Elektrizitätsgesellschaften und der Industrie. Die beteiligten Staaten sollen eine Vereinbarung unter sich schließen und unter sich die Kosten aufbringen. Der Entwurf für die Oberhainregulierung durch Errichtung von Kraftwerken soll in einer Geschäftsstelle hergestellt werden, die in Karlsruhe ihren Sitz finden soll, und zu deren Leiter ein Mitglied der Oberdirektion ernannt wird.

In der Kommission wurde festgestellt, daß Elsaß-Lothringen großes Interesse an der Oberhainregulierung hat, daß aber die badischen Interessen überwiegen. Es hat sich gezeigt, daß die Wasserkräfte des Oberrheins die wertvollsten in ganz Deutschland sind, zwischen Reich und Elsaß sind allein noch 300 000 Pferdekraft zu erzielen. In der Kommission wurde dann weiter betont, daß auf eine reinliche Scheidung in den Wasserkräften, welche die Schweiz und benachbarte Länder zu erwerben hat, zu dringen sei. Wie der Herr Staatsminister in der Kommission mitgeteilt hat, hat das Reich anerkannt, daß die badischen Wasserkräfte auch Baden gehören und daß das Recht auf diese zweifelsfrei ist. Die Wasserkräfte sind restlos ausgenommen vom Rhein bis zum Bodensee. Dem Herr Staatsminister gebührt Dank für die Art und Weise, wie er hier die Interessen unseres Landes vertreten hat. Wir können es ausprechen, daß wir mit seinem Vorgehen durchaus einverstanden sind. Die Kommission hat sich dann weiter dahin ausgesprochen, daß die Kräfte vom Staat allein gewonnen und verwertet werden sollen. Der Grundgedanke des Bergwerks gilt auch heute noch, nämlich das Werk zum gemeinsamen Nutzen sein. Ein einheitlicher Grundgedanke für die Elektrizitätsverteilung ist in einer von der Budgetkommission gefaßten Entschließung niedergelegt. Diese

Entschließung.

hat folgenden Wortlaut:

a) 1. Die Haltung der Gr. Regierung in den bisherigen Verhandlungen mit dem Reich und den Anliegerstaaten wird gebilligt. 2. Die Gr. Regierung wolle alle Mittel anwenden, um den einheitlichen Ausbau des Oberrheins von Strassburg bis Konstanz als Kraftquelle und Großkraftstromweg mit Beschleunigung zur Durchführung zu bringen. 3. Die Kräfte, welche auf den badischen Staat entfallen, sind von diesem für sich in Anspruch zu nehmen und zu verwerten. 4. Der Betrieb der auf den badischen Staat entfallenden Werke, ist ebenso Sache des Staates wie der Betrieb der gewonnenen Kraft. Das letztere kann der Staat auch durch Gesellschaften bewerkstelligen, die ganz mit staatlichen oder kommunalem Kapital finanziert sind.

b) Nachdem die Gr. Regierung erklärt hat, daß die endgültige Festlegung der Bedingungen für die Benutzung des Staatseigentums durch die Mittelbadische Bahn- und Elektrizitätsgesellschaft, Aktien-gesellschaft in Karlsruhe, sowie eine endgültige Vereinbarung über den Bezug und die Verwertung des Mühlstroms noch nicht vorliegen ist die Kammer der Meinung, daß die Bergwerkskräfte durch den Staat oder solche Gesellschaften verwertet werden sollen, die ausschließlich mit staatlichen und kommunalen Mitteln finanziert sind; es erübrigt deshalb die Gr. Regierung, davon abzugehen, mit der zu gründenden Mittelbadischen Bahn- und Elektrizitätsgesellschaft, Aktien-gesellschaft in Karlsruhe, einen Vertrag über den Betrieb der Elektrizität des Bergwerks abzuschließen.

Staatsminister von Bodman

Den von dem Berichterstatter ausgeprochenen Worten der Anerkennung für die am Bergwerk tätigen Personen, kam ich mich nur anschließen. Der Berichterstatter hat dann ferner anerkannt, daß die Regierung bei ihren Verhandlungen mit der Mittelbadischen Elektrizitätsgesellschaft sich streng auf den Boden des Gesetzes gestellt hat. Das ist in der Tat geschehen. Es entsteht aber heute nach der Entschließung Ihrer Kommission die Frage, ob es sich empfiehlt, die Verhandlungen mit der Mittelbadischen Elektrizitätsgesellschaft abzubrechen. Was wird dann die Folge sein? Daß der Staat die Verwertung der Gemeinden selbst in die Hand nehmen kann, ist nicht zu bezweifeln. Es wird aber die finanzielle Gestaltung des Staatsunternehmens eine andere werden, wenn er auch noch die Herstellung der Dräsege übernimmt. Das Anlagekapital wird sich um etwa 15 Millionen erhöhen. Sie verlangen von uns eine Geschäftsführung von kaufmännischen Gesichtspunkten und ich fürchte, wenn der Staat die Geschäfte in dem in der Resolution gewünschten Maß übernimmt, bald Ihre Kritik einleiten wird. Sie werden die Kreise bemängeln, werden bessere Bezahlung der Beamten verlangen u. a. m. Das sind Bedenken, die nicht von der Hand zu weisen sind. Ich glaube, die Regierung muß sich Ihrer Entschließung gegenüber freie Hand wahren. Vor all zu großem Optimismus, wie ihn Ihr Berichterstatter vorgetragen hat, möchte ich aber doch beim Bergwerk warnen. Was nun die Oberhainregulierung betrifft, so ist vorerst nur eine vorläufige Vereinbarung abgeschlossen. Es bestehen noch Bedenken, insbesondere auf elsass-lothringischer Seite. Elsaß-Lothringen vermischt die Gleichstellung mit Baden in diesem Unternehmen, aber wenn der Wille zur Verständigung auf beiden Seiten besteht, — und das ist bei Baden der Fall — dann wird man sich über die strittigen Punkte einigen. Was die anderen Staaten dazu sagen, das hat Recht der Anliegerstaaten stärker betont wird, bleibt abzuwarten. Es besteht die Aussicht, daß der endgültige Vertrag zustande kommt und daß noch diesem Landtag eine Anforderung gemacht werden kann. Auch mit der Schweiz wird sich eine Verständigung erzielen lassen. Die Schweiz wird sich davon überzeugen, daß die Vorteile eines Schiffahrtsanlasses in die Nordsee so groß sind, daß dem Staate, der ihr dies ermöglicht, auch die Vorteile der Kanalisierung zusteht. Daß die Kräfte, die gewonnen werden, dem Staate gehören, ist zweifellos, ob aber der Staat sie bis zum Verbraucher hin vertreiben soll, ist eine Frage von so weitgehender Bedeutung, daß ich mich heute nicht schon festlegen kann. Für den badischen Staat wäre das eine Sache von großer finanzieller Bedeutung und stellt ein großes Wagnis dar.

Es wird in der Beratung eingetreten. Abg. Weisshaupt (Zit.) stimmt namens seiner Fraktion dem Bergwerk-Vorschlag zu. Die neu aufgetauchten Gründe haben uns zu dem Standpunkt geführt, daß auch die Stromverteilung in den Händen des Staates liegen soll. Zu einer Verteilung des elektrischen Stromes durch den Staat wird die Bevölkerung volles Vertrauen haben; denn sie weiß, daß sie dann keine höheren Strompreise zu zahlen hat, als unbedingt nötig ist. — Abg. Oßriana (Nat.) betont, es habe seiner Fraktion wenig fern gelegen, in die Rechte der Verwaltungsbehörden hineinzuwirken. Einen Gegensatz zwischen uns und der Regierung wollten wir nicht schaffen, aber den Grundsätzen der elektrischen Gesellschaften wollen wir nicht weiter fördern. Die kleine elektrische Industrie muß aufrecht erhalten werden, und das geschieht, wenn der Staat die elektrische Verteilung in die Hand nimmt und die kleinen Erzeugnisse zur Installation usw. heranzieht. — Abg. Stadler (Soz.) führt aus, der gemeinnützige Charakter des Bergwerks müsse jederzeit im Vordergrund stehen. Wir schließen uns der Entschließung an und hoffen, daß die Regierung bei ihren Maßnahmen unter voller Achtung der Meinung der Kammer verfahren wird.

Die Abg. Hummel (F. Sp.), Hertle (M. Soz.) und G. a. (Anab. Soz.) erklären kurz namens ihrer Fraktionen ihre Zustimmung zu der Entschließung und zu dem Bergwerksbudget.

Geh. Oberbaurat Kupferschmid äußert sich über technische Fragen der Oberhainregulierung. Der Aufwand dafür werde auf 230 Mill. berechnet; davon werden auf die Rheinischhaffener 95 Mill. und auf die Kraftwerke 135 Mill. fallen. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters, Abg. Rebmann (Nat. Abg.) wurden das Bergwerksbudget und die Entschließung der Budgetkommission angenommen, ebenso die Festsetzung des Staatshaushaltetats für die Jahre 1918 und 1919. Abg. G. a. (Anab. Soz.) stimmt gegen den Staatshaushaltetats.

Präsident Kopf beräumt die nächste Sitzung auf Dienstag, den 9. April, nachmittags 4 Uhr, an. Tagesordnung: Gefekentwurf über die Änderung einiger Bestimmungen des Kirchengesetzes.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 22. März.

Denkmalschmückung. Wie in früheren Jahren, so trägt auch heute, am 22. März, dem 121. Geburtstag Kaiser Wilhelms I., das Denkmal auf dem Kaiserplatz Kranzschmückung mit Korndolmen und Schleife, eine Widmung des Verbandes der Kriegsfreiwilligen von 1870/71.

Osteraufführungen. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Die Musik, welche bei der vollständigen Neuinstaurierung und dekorativen Neugestaltung des Faust, 1. Teil, verwendet wird, ist von Theodor Kassen. Die Osterschöre während des Monats sind von Kallimoda. Dabei gilt das Prinzip, daß die Musik außer an den vom Dichter angegebenen Stellen, lediglich zur Unterhaltung einzelner, weniger szenischer Vorgänge zugezogen wird. Dem Wort des Dichters soll der gebührende Vorrang gegeben werden. Die Inszenierung wird der Generalintendant leiten. Um Irrtümer zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, daß an beiden Feiertagen die gleiche Vorstellung (Faust 1. Teil) gegeben wird. Die Aufführung des 2. Teils ist einstweilen nicht in Aussicht genommen. Vorverkauf für die Plakimeter Samstag, den 23., nachmittags von 3-5 Uhr. G. a. (Anab. Soz.), allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 25., vormittags 10 Uhr an. Große Preise: 50 Pfg. bis 7.00 Mark.

Die Direktion bietet auch diesmal ein erfrischendes Programm dar. Besondere Anziehungskraft übt das Gespielt von Käthe Köstler, die allein mit einer ganzen Reihe ausgezeichneter Spezialitäten aufwartet. Neben ihr ist es der „verlangerte“ bayerische Komiker Willi Niederer, der auch jetzt wieder mit seinen neuen Sachen zu hümmiger Heiterkeit hinzureihen weiß und dafür den freudigsten Beifall findet. Die treffliche Tanz-Akrobatin Camarosa verfügt über eine erstaunliche Gelehrigkeit und zeigt, was mit dem menschlichen Körper für Drehungen auszuführen sind. Hervorragende Reiter der Tanzkunst sind Conrad und Biffa. Die Tanzdichtungen von Petra Ross verdienen wegen ihrer persönlichen Note besonders hervorgehoben zu werden. Man und Man glänzen durch große Schicklichkeit und die Art, wie sie es fertig bringen, ihre schwierigen Vorführungen mit Sicherheit und Ruhe zu bewältigen. Den Schluß des Abends bildet der hervorragende Sportakt der Gymnastik Artisten, die prachtvolle Leistungen zeigen. Die Hauskapelle hält sich unter ihrem neuen Dirigenten recht wacker. Das Haus ist stets bis zum letzten Platz besetzt.

Der Jiegenhalter-Berein in Karlsruhe hält eine öffentliche Versammlung am Samstag, den 23. März, ab mit einem Vortrag über Zweck und Ziel eines Jiegenhalter-Bereins. (Siehe Anzeige.)

Am 14. März ist eine Bekanntmachung Nr. G. 2210/1. 16. A. M. A. betreffend Bestandserhebung, Beschlagnahme und Schöpfpreise von Kraftwagenbereifungen, in Kraft getreten, durch die sämtliche gebräuchte, ungebrauchte, montierte und nichtmontierte Wagenantriebsvorrichtungen (s. B. Drahtreifen, fogenannte Kellern, Reform-, Velocipeder, Manneberger- und Luftreifen usw.) beschlagnahmen werden. Von der Beschlagnahme ist die Weiterbenutzung der auf Wagen befindlichen Reifen bis zum 15. April 1918 ohne weiteres, nach diesem Zeitpunkt nur nach ausdrücklicher Einwilligung der Inspektion der Kraftwagenbereifungen erlaubt.

Eine Veränderung der beschlagnahmen Bestimmungen ist ebenfalls an die Inspektion der Kraftwagenbereifungen oder mit ausdrücklicher Zustimmung der Inspektion der Kraftwagenbereifungen zu den in der Bekanntmachung gleichzeitig festgesetzten Schöpfpreisen gestattet. Bereifungen, die bis zum 1. Mai 1918 nicht an die Inspektion der Kraftwagenbereifungen oder an eine von dieser bezeichneten Stelle geliefert oder von dieser freigegeben sind, werden enteignet werden. Die Bereifungen unterliegen einer einmaligen Nebenpflicht an die Inspektion der Kraftwagenbereifungen, und zwar ist der am 14. März 1918 vorhandene Bestand bis zum 1. April zu melden.

Kraftwagenbereifungen werden von der Bekanntmachung nicht betroffen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeistern, Ämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 20. März: Eugen Kaiser von hier, Kaufmannssohn, mit Anna Gang von Karlsruhe-Daxlanden; Karl Schwanenböcker von hier, Kaufmannssohn, mit Christina Schneider von Hirschheim; Karl Kinder von Bruchsal, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Fiff, Witwe, mit Schädelin, von hier; Joseph Ketterer von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Gennhäuser von Waldprechtshausen; Jakob Wittmer von Hofau, Schlosser hier, mit Anna Jung von Eutingen; Robert Burkhard von Rade, Faktor hier, mit Wilhelmine Birk von hier. — 21. März: Franz Bopp von Steinfurt, Finanzsekretär hier, mit Maria Langen von Eisingheim.

Gebeführungen. 21. März: Albert Reichel von Gaggenau, Pongeliebhaber hier, mit Theresia Schuchbauer, Witwe, geb. Willmann von Eittingen; Ludw. Krieger von Rastatt, Landbeamter hier, mit Gertrud Wader von Bruchsal; Karl Treude von Aue, Reg.-Bezirk Rastatt; Schneider hier, mit Sofina Emmert von Lamberg.

Todesfälle. 19. März: Elisabeth Gutz, alt 68 Jahre, Witwe von Johann Gutz, Weller. — 20. März: Franz Armbruster, Oberrechnungsrat a. D., Witwer, alt 80 Jahre; Ludw. Schöffler, Hofassistent, lebhaft, alt 29 Jahre; Christine Hoffmann, alt 70 Jahre, Witwe von Jakob Hoffmann, Bäckermeister. — 21. März: Heinrich Nieß, Bauherr, Witwer, alt 71 Jahre.

Bereifungzeit und Trauerhaus erwachsener Berufenen. Freitag, 22. März, 2 Uhr: Elise Haglath, ohne Beruf, Draisstr. 17. — 4 Uhr: Elisabeth Gutz, Weller's-Witwe, Luitpoldstr. 54. — 8 Uhr: Christine Hoffmann, Bäckermeister's-Witwe, Dorfstr. 38. — 4 Uhr: Hermann Heimbach, Soldat, Ref.-Lag., Abtlg. VII.

Vermischtes.

Bern, 20. März. Nachdem am 13. Februar, wie gemeldet, durch Ueberführung eines Pakets ein Brand-Bomben-Anschlag auf das Hauptgebäude der deutschen Gesandtschaft in Bern verübt worden ist, wird nunmehr bekannt, daß ein albanisches Paket auch dem deutschen Konsul in Lausanne zugegangen ist. Der Konsul erhielt auch einen Drohbrief revolutionärer Anstiftern aus Lausanne, die ihm wegen seiner Zugehörigkeit zur „Nation der Verbrecher“ die baldige Ermordung in Aussicht stellt. (Zitf. Ztg.)

WTB. Bern, 20. März. „Progres de Lyon“ meldet aus Limoges: Bei einer Explosion in der Pulverfabrik zu Angouleme wurden 10 Arbeiter getötet, 2 schwer verwundet.

Waffenraub des Rheinlands.

Sauferthal, 22. März morgens 6 Uhr 0,90 m (21. März 0,93 m) Rehl, 22. März morgens 6 Uhr 1,80 m (21. März 1,80 m) Maxau, 22. März morgens 6 Uhr 3,82 m (21. März 3,24 m) Mannheim, 22. März morgens 6 Uhr 2,25 m (21. März 2,23 m)

Otto Glück, Kunstmaler
Hilda Glück, geb. Martin
Vermählte.

Karlsruhe, den 21. März 1918.

Verein für evangel. Kirchenmusik

(Chor der Stadtkirche. — Gegründet 1878.)

Palmsontag, den 24. März 1918.

Anfang 4 Uhr nachmittags (Einlaß ¼ 4 Uhr), Ende gegen ½ 6 Uhr

Passions-Konzert.

Mitwirkende: Fräulein Sonja Sverdlow, Opernsängerin aus Frankfurt a. M. (Sopran), Herr Benno Ziegler, Hofopernsänger hier (Bariton), Herr Hermann Wesche aus Baden-Baden (Sologottist), Herr Musikdirektor Georg Hofmann hier (Orgel und Begleitung).

Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Max Thiede.

Die ausgegebenen weißen Karten berechnen unsere Mitglieder zum freien Eintritt. Außerdem werden an Mitglieder gegen Vorweis der Mitgliedskarte und Zahlung eines Zuschlags von 50 Pfg. Karten für einen numerierten Platz abgegeben. Ferner sind Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben, und zwar für numerierte Plätze zu 2 Mk. nur in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Dörr u. bei Kirchenmusiker Rohrbeck und Karten zu 1 Mk. ebendasselbst sowie in den Musikalienhandlungen von Fritz Müller und Franz Tafel und in der Buchhandlung von Müller & Gräf am Marktplatz. Am Konzerttag findet die Kartenabgabe von ¼ 4 Uhr ab am Haupteingang zur Kirche statt. 3164

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Kartoffel-Abgabe.

Haushaltungen, die nur bis 20. Mai 1918 mit Kartoffeln versorgt sind, können für die Zeit bis 8. Juli 1918 eine weitere Kopfmenge von 50 Pfund erhalten.

Diese Kartoffeln sind im Hofe des Kartoffel-Amtes, Kaiser-Allee 11 (Gaswerk), abzuholen. Zufuhr ins Haus ist nicht möglich. Der Preis beträgt 8 Mark für den Zentner.

Haushaltungen, die hierbon Gebrauch machen wollen, haben dies alsbald schriftlich unter Angabe des Namens, des Standes, der Wohnung, der Kopfstahl und der Bader-Nummer dem Kartoffel-Amt, Kaiser-Allee 11, anzugeben.

Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und die Haushaltungen von dem Zeitpunkt der Abholung der Kartoffeln durch Postkarte verständigt. Der Preis ist bei der Empfangnahme zu entrichten.

Karlsruhe, den 21. März 1918. Stadt, Kartoffel-Amt.

Ziegenhalter-Berein in Karlsruhe.

Wesentliche Versammlung Samstag, den 23. März, abends 8 Uhr, im Nebenraum des „Goldenen Adlers“, Karl-Friedrichstraße 12. Über Zweck und Ziel eines Vortrags Ziegenhalter-Vereins. Alle Interessenten sind hierzu freundlich eingeladen. Fr. Thorwart.

Eufkurort Dobel

Württembergischer Schwarzwald Hotel Sonne wieder eröffnet.

Kriegsanleihe-Versicherung

mit und ohne ärztl. Untersuchung für die VIII. Kriegsanleihe empfiehlt die Bezirksdirektion des Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins Fr. Hämmerle, Karlsruhe, Gartenstraße 44a. Tel. 518.

Edelsteine,

Brillanten, Perlen, alten Schmuck, antike Uhren, kauft zu höchsten Preisen B. Kamphues, Kaiserstr. 207.

Glühkörper

echte „Auer“ Friedensware, werden abgegeben der Dübend Nr. 7. — Herrenstraße 48, 3. Stod. Abgabe erfolgt zwischen 11 u. 12 und 4 u. 5 Uhr.

Ohne Bezugsschein liefern wir:

Heftographen-Rollen (beschlagnahmefrei), passend für alle Apparate. 38768 Curt Riedel & Co., Karlsruhe, Fernspr. 2979. Adlerstraße 4.

Menschenhaare,

Kopf-, Hals-, Fuß- und Schweinehaare kauft jedes Quantum. 3892 J. Lupolianski, Jähringerstr. 28.

Bücher-Rassenkrank

gesucht, groß, geräumig, Feuersicherheit garantiert. Angebote an 1277a.3.1 Ands. Koch, A.-G., Harmonikfabriken, Trostingen.

Osterwunsch!

Schlösser, vom Lande, 28 Jahre alt, fast, sucht mit ebensolchem Fräulein mit etwas Vermögen gleich baldiger Heirat bekannt zu werden. Verzicht bei bereits Ehrenreiche. Ausführl. Anträge mit Bild unter 39619 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

500 Mark

gegen monatl. Rückzahlung u. Hof, Bins zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. 39699 an die „Bad. Presse“.

Batterien

für Taschenlampen, nur erstkl. Ware. 3224 Grund&Oehmichen Waldstraße 26.

Ich zahle

die besten Preise für Wein- und Sektflaschen, Wein- und Sektflaschen, Kumpen, Papier, alte Bücher und Zeitschriften, gebrauchtes Vinoleum, auch Möbel, soweit beschlagnahmefrei. — Postkarte genügt. 38849 3. Brief, Balanenstr. 35.

2 Ziegen

1 Frischmelk. u. 1 großtrüchtige zu verkaufen. H. Müller, Gumboldstr. 24, L.

Verlaufen

hat sich am Sonntag abend von Ettlingen nach Karlsruhe ein Postkoffer mit langem Schloß, auf dem Namen Engelhard, mit einer Schürze am Halsband, Abzugeben gegen Belohnung. Karlsruhe-Wildbura-Waldstraße 9, III. L.

Verloren

schwarze Geldtasche mit Inhalt im Kolonnen. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung auf d. Gummbura.

Stille Stellen

Mehrere Techniker und Zeichner, die an hohes, sauberes Gehalt geboten, von Flugzeugfabrik zum Fortgehen od. halbtägigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und reinlichen Eintrittsurteil. Nr. 1285a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gräßliche Damenschneider

Nach u. Väterarbeiten rinnen gesucht. 39671 Nördl. Jochstraße, Damenschneider, Kaiserstr. 203.

Überlässiger Fuhrmann

sofort gesucht. 3371 Stmann Nachfolg., Karl-Friedrichstr. 24.

Geht Hilfsarbeiter

für längere Montage. 39628 Scheibenhofstr. 11, b. J. Dohring, S. S. Werk.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Köttere

kräftige Arbeiter Katholischer Walzschneidfabriken 3348 Karlsruhe-Neudorf.

Wir suchen einen Gesellen

mit guter Schulbildung bei sofortiger Entschädigung. 3975 Holzberufsgenossenschaft Karlsruhe, Gartenstraße 39.

Fräulein

welch gut maschinenschriften und stenographieren kann, per 1. April gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3886 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

C. Stellen finden:

Sevierfräulein für Zimmer u. Servieren in Saisonst. ein- fache Stille für Küche u. Haushalt, Küchenhilfe u. Hausmädchen. Frau Karol. Wulfschlag, Karl-Friedrichstr. 29, 2. Stod, Telefon 2581, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 39636

Alleinmädchen

zu kleiner Familie per sofort od. später gesucht. Karlsruhe 68, 1.

Kostüm-Büglerinnen,

so wie 3292 Hilfsarbeiterinnen sind. Beschäftigung in G.

Wir suchen einen eben der Schule entlassenen Jungen

für Botengänge. 3870 Badenia, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei, Adlerstr. 42.

Gesucht für sofort eine Kellnerin.

Rost und Logis im Hause. Café Central Karlsruher.

Mädchen gesucht!

Suche auf 1. April ein braves, fleißiges Mädchen oder Arbeiterin für sämtliche Hausarbeit. Feiertage. 39728 Marie Alexanderstr. 20, II.

Flüchtiges, zuverlässiges Mädchen,

auf 1. April oder später gesucht. 39681 Durlacher Allee 16, II.

Ein einfaches, braves Mädchen,

das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, findet sofort oder auf 1. April Stelle. Zu erf. 39611 Mademistr. 63, 2. Stod

Ein der Schule entlassenes braves Mädchen

knäuel über 4 jähr. Kinde auf 1. April od. sof. gesucht. 39712 Richard Wagnerstr. 15.

Fließ. Mädchen

oder Frau für einige Stunden nachmittags gef. 39631 Reichstr. 52, II.

Mädchen

für Küche und Haus, das selbständig kochen kann. 31 Freil. von Kittlitz, Gerberstr. 1.

Kindlieb. Mädchen

gehört zu kleiner Familie. Vorzugstellen bei Frau Eisner, Durlacher Allee 4, IV. 3812.3.3

Suche auf sofort oder 1. April ein braves, fleißiges Mädchen

für häusliche Hausarbeit. 3206 Waldstr. 52, III.

Südl., ordl. Mädchen

für die Küche sofort oder später gesucht. 39551 Kirsten, 56 Kaiserstraße 56.

Büglerrinnen, Arbeiterinnen

finden Beschäftigung. Dampfwaschanstalt Schorpp, 3.3 Kaiser-Allee 37.

Lehrmädchen-Gesuch.

Für mein Kurz-, Woll- u. Weißwarengeschäft suche sofort od. spä. eine Lehrtochter aus adigl. Familie. Leopold Wipfler, Luisenstr. 31. 3940f

Hilfsarbeiterinnen

gesucht. Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe, G. m. b. H., 3360 Erbprinzenstr. 10.

Pünktliche Frau

zum Putzen 2 St. Freitag od. Samstag zum Putzen alle 4 Wochen 1/2 Tag. 39698 Nefenstr. 21, III.

Pünktliche Wasfrau

für Montag gesucht. Frau M. Hartmann, Rudolfstr. 24, 3. St. 16.

Monatsstelle

Reinliches Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit einige Stunden am Nachmittag gesucht. Vorzugstellen 3881 Vorholstraße 32, part.

Bußfrau

saubere u. zuverlässige f. Büro gesucht. 3343 Amalienstraße 27, II.

Lehrmädchen

mit Ballons zu vermieten, wovon ein Zimmer ohne Bett möbliert werden könnte. 39783.3.1 Eine febl. Manfarde möbliert. 39722 Leopoldstr. 18, 2. St.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küchenbenutzung auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 49, Baden. 39471

Palast Lichtspiele

Herrenstraße 1. Telefon 2971. Kassenöffnung ¼ 3 Uhr. Anfang 3 Uhr

Heute letzter Tag!

Mady Christians

in Frau Marias Erlebnis. Schauspiel in 4 Abteilungen. Verfaßt von H. Fredal.

Manny Ziener

in Lola, die Schlangenzänzerin. Lustspiel in 3 Akten. 39670 Regie: Karl Heinz Wolf. Täglich von 3—10 Uhr.

Palast

aus guter Familie sucht Stellung zu Kindern für halben oder ganzen Tag in nur gutem Hause. Angebote unter 39734 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Süßliche Verkäuferin

u. Lageristin sucht Stelle. Angebote unter Nr. 39732 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Älteres Zimmermädchen,

das gut nähen und bügeln kann, sucht Stelle auf 1. April. Angebote u. Nr. 39602 an die Geschäftsstelle der Fräulein. in Deitaten. U. u. Kolonialwaren durchaus bewandert, sucht Stellung, auch Filiale. Angebote unter Nr. 39641 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Ältere Wirtschaftlerin

sucht Stellung zur Führung eines H. Haushalts. Angebote u. Nr. 39675 an die „Bad. Presse“ erb.

Flücht., erfahrene, ältere Krankenschwester

sucht anderweit. Beschäftigung. Angebote u. Nr. 39674 an die „Bad. Presse“ erb.

Suche f. jung. Mädchen

Stelle zum Ausbilden i. Haushalt in gutem Hause. Näheres Scheffelstr. 43, III. Angebote u. Nr. 39688 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung

2 Zimmer und Küche, mit Möbel, (Nähe Hauptbahnhof), jetzt oder später gesucht. Angebote u. Nr. 39212 an die „Bad. Presse“ erb.

Solid. Fräulein, tagsüber im Geschäft, sucht

bis 1. April neu möbl. Zimmer Nähe Waldhorn-Strasse bis Durlacherstr. Angebote u. Nr. 39678 an die „Bad. Presse“ erb.

Gut möbl. Zimmer

(sep. Eingang) von Fr. gesucht. Angebote u. Nr. 39676 an die „Bad. Presse“ erb.

Soldat sucht der 1. April

oder später möbliertes Zimmer mit Pension in der Offizierstr. Angebote unter 39716 an die „Bad. Presse“ erb.

2 Frauen ein Zimmer

suchen mit 2 Betten, Manfardenzimmer nicht aufgeschloß. Angeb. unt. 39701 an die „Bad. Presse“.

Gut sucht gut möbl. Zimmer im Zentrum des

Stadt auf 1. April. Angebote u. Nr. 39689 an die „Bad. Presse“ erb.

Gut möbl. Zimmer,

wenn mögl. mit Pension, auf 16. April gesucht. Pension sofort. Angebote unt. Nr. 39735 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Gesucht:

1 großes oder 2 kleine Zimmer a. Aufseherinnen von guten Möbeln sofort zu mieten gesucht. Gest. Anerb. unt. Nr. 39708 an die „Badische Presse“ erb.

Großer Eintrachtsaal Karlsruhe

Samstag, den 23. März 1918, abends ½ 8 Uhr

Moderner Gieder- u. Duettensabend

Evelyn Fecht

Jan van Gorkom

Großh. Badischer Kammeränger. Begleitung: Kapellmeister Franz Rau vom Hoftheater München.

Eintrittskarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 888, sowie an der Abendkasse. 3373

LUXEUM Lichtspiele

Kaiserstraße 168. Telefon 3985.

Nur noch heute!

Lisa Weise

in ihrem neuesten Film „Edelweiss“ Drama in 4 Akten. In den übrigen Hauptrollen: Molly Lagarst und Karl Beckersachs.

Rita Clermont

in dem Lustspiel Exzellenz Lottchen. Drei Akte. 3274 Täglich Anfang 3 Uhr. Kassenöffnung ¼ 3 Uhr.

Drogerie Lang

Kaiserstr. 24. 4rädriq Sand-Banen mit Reichei zu verkaufen. 3 von Schilgenstr. 53, Sof.

Übertragliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 22. März 1918. A. 16. Der schwarze Domino. 3 Akte in 3 Akten von Ger

